

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 11.02.2024

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen, liebe Freunde. Es ist eine große Freude, Sie zu sehen. Die Bibel sagt, dass Gott uns in der Gegenwart unserer Feinde, nicht erst in ihrer Abwesenheit, Überfluss von allem gibt, was wir brauchen. Wow! Sie sind geliebt.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten: „Vater, vielen Dank für deinen Heiligen Geist. Wir bitten dich in Jesu Namen, dass du uns hilfst, alles zu werden, was wir sein können. Nicht weniger, nicht nur ein bisschen, sondern alles, wozu du uns gemacht hast. Du kannst alles in unserem Leben tun. Du kannst unsere Vergangenheit löschen, du kannst unsere Zukunft erlösen, du kannst uns gesund machen, du kannst uns heilen. Wir bitten dich darum, Herr, und wir bitten dich in deinem Namen, Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 1. Mose 32,22-31 (Hannah Schuller):

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 1. Buch Mose, Kapitel 32:

„Mitten in der Nacht stand Jakob auf und überquerte den Fluss Jabbok an einer seichten Stelle, zusammen mit seinen beiden Frauen, den beiden Mägden und den elf Kindern. Auch seinen Besitz brachte er auf die andere Seite. Nur er blieb noch allein zurück.

Plötzlich stellte sich ihm ein Mann entgegen und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen so harten Schlag auf das Hüftgelenk, dass es ausgerenkt wurde. Dann bat er: »Lass mich los, der Morgen dämmt schon!« Aber Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich gesegnet hast!« »Wie heißt du?«, fragte der Mann. Als Jakob seinen Namen nannte, sagte der Mann: »Von jetzt an sollst du nicht mehr Jakob heißen. Du hast schon mit Gott und mit Menschen gekämpft und immer gesiegt. Darum heißt du von jetzt an Israel.« »Wie ist denn dein Name?«, fragte Jakob zurück. »Warum willst du das wissen?«, entgegnete der Mann nur, dann segnete er ihn. »Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und trotzdem lebe ich noch!«, rief Jakob. Darum nannte er den Ort Pnuël. Die Sonne ging gerade auf, als Jakob weiterzog. Er hinkte, weil seine Hüfte ausgerenkt war.“

Das ist das Wort Gottes.

Interview Bobby Schuller (BS) mit Erin Davis (JI):

Erin Davis ist Autorin und Rednerin und hat zahlreiche Bücher und Bibelstudien geschrieben. Sie moderiert auch den Podcasts „The Deep Well with Erin Davis“. Sie erforscht die Beziehung und die Zusammenhänge zwischen dem Glauben an Gott und Essen. Ihre Erkenntnisse gibt sie weiter und lehrt geistliche Prinzipien darüber.

BS: Erin, hallo. Willkommen.

ED: Hallo, danke für die Einladung.

BS: Ich freue mich, dass Sie hier sind, und ich liebe dieses Thema sehr. Bevor wir uns mit dem Thema „Fasten und Feiern“ befassen, erzählen Sie uns von Ihrem Glaubensweg.

ED: Ich freue mich auch. Ich glaube, ich bin wie der einzige Aussätzige, der zurückgekehrt ist, um „Danke“ zu sagen. Vielleicht sind wir das alle, aber als Teenager war ich ein Mädchen mit gebrochenem Herzen aus einem zerrütteten Elternhaus, und Gott hat mein Leben erobert. In ihm fand ich ein Zuhause, in ihm fand ich Heilung, und seitdem habe ich das Vergnügen und die Freude, ihm zu dienen.

BS: Wir schätzen Ihren Dienst und Ihren Podcast sehr. Ich weiß, dass viele Leute ihn lieben, und sie lieben Ihre Bücher. Sie beschäftigen sich gerade mit dem Thema „Fasten und Feiern“, was gut zur Fastenzeit passt, die jetzt beginnt. Es geht dabei darum ein hungriges Herz zu stillen. Was hat Sie dazu inspiriert, damit zu beschäftigen?

ED: Es gibt einen Vers, eigentlich sogar nur ein paar Worte im Markusevangelium Kapitel 9. Dort hatten die Jünger versucht, einen von Dämonen besessenen Jungen zu heilen. Sie hatten alles getan, was sie kannten, aber es funktionierte nicht. Dann kam Jesus nach seiner Verklärung vom Berg herunter, und er konnte es ganz leicht tun. Danach sagten die Jünger: „Jesus, was soll das? Wir haben es versucht, aber wir konnten ihn nicht austreiben.“ Und Jesus sagte: „Diese Art kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden.“

Dieser Gedanke hat mein Herz ergriffen, weil ich viele solcher Dinge habe, von denen ich möchte, dass Gott sie aus meinem Leben entfernt. Ich weiß, dass es viele von diesen Dingen im Leib Christi und in denen, die Jesus nicht kennen, gibt. Dieser Gedanke, dass es Dinge gibt, die nur durch Gebet und Fasten verändert werden können, hat mich richtig gepackt. Ich fing an, das Fasten in der Bibel zu studieren und ich begann, das Fasten in meinem Leben zu praktizieren, und deshalb werde ich von dem Gedanken „Fasten und Feiern“ sehr beeinflusst.

BS: Woran liegt das Ihrer Meinung nach? Wie kommt es, dass in diesem Zusammenhang der Teil des Gebets, der mit Fasten verbunden war, eine Wirkung auf den von Dämonen besessenen Jungen hatte?

ED: Fasten ist ein Akt der Selbstverleugnung. Es ist ein Akt, in dem wir uns selbst entleeren. Wir alle müssen jeden Tag essen, und ich glaube, Gott hat uns absichtlich so geschaffen. Dann ist das wie eine kleine Alarmglocke, die in uns losgeht: „Du brauchst Jesus, du brauchst Hilfe, du brauchst etwas, das du nicht in dir hast.“ Die Jünger hatten sich mächtig ins Zeug gelegt, sie hatten die richtigen Worte gesagt, aber ich bin mir nicht sicher, ob sie sich selbst entleert hatten. Diesen Schritt mussten sie tun. Sie mussten sagen: „Okay, Gott, ich gebe mich hier selbst auf. Ich brauche dich, damit du die Zügel in die Hand nimmst.“ Genau das tun wir, wenn wir fasten. Wir verleugnen uns selbst und freuen uns an allem, was Gott uns geben will.

BS: Mir gefällt, wie Sie das Fasten als eine Feier beschreiben. Ich habe das schon von einigen Menschen gehört – den Gedanken, dass Fasten bedeutet, vom Brot des Lebens zu essen und aus dem Brunnen des Lebens zu trinken. Einer meiner Mentoren, Juan Carlos Ortiz, sagte immer: „Fasten ist kein Hungerstreik. Man sagt dabei nicht zu Gott, dass man erst wieder isst, wenn man seinen Willen bekommen hat.“

Ich erlebe es vielmehr als eine Art sanftes Heben des Schleiers zwischen dem Natürlichen und dem Geistlichen, wodurch man beginnt, auf realere Weise am Reich Gottes teilzuhaben. Ich glaube, viele unserer Ängste beruhen darauf, dass wir nicht genug haben. „Woher soll ich meine nächste Mahlzeit nehmen? Wie soll ich meine Rechnungen bezahlen?“ Und wenn man das aufgibt, wird einem das klar. Es ist schon seltsam, wie sich das verändert, vor allem in der Fastenzeit, denn dadurch wird unsere Wahrnehmung von Gott irgendwie reicher, tiefer. Erleben Sie das auch so?

ED: Ja, genau. Mir gefällt der Gedanke, dass Fasten kein Hungerstreik ist. Ich würde sagen, es bedeutet nicht, Gott zu etwas zu zwingen. Er schuldet Ihnen nichts, weil Sie sich entschieden haben, Ihr Frühstück ausfallen zu lassen oder wie lange auch immer Sie fasten wollen. Es ist ein Geschenk. Im Alten Testament gab es Zeiten, in denen Gott seinem Volk das Fasten vorgeschrieben hat. Oft war das im Kollektiv. Das Volk Israel musste fasten und beten, meistens als Reaktion auf ihre Sünde. Im Neuen Testament müssen wir immer noch zu Gott kommen und unsere Schuld bereuen, aber Fasten ist uns nicht vorgeschrieben. Das heißt, es ist ein Geschenk. Es ist eine Freude, keine Pflicht, und ich glaube, viele von uns haben von Gott das Geschenk des Fastens bekommen, wie so viele andere geistliche Disziplinen: die Sabbatruhe kommt mir in den Sinn, oder das Gebet, oder die gemeinsame Anbetung. Wir lassen dieses Geschenk einfach eingepackt im Regal liegen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Fasten ein wesentlicher Bestandteil meines Lebens mit Gott ist. Ich würde es nicht mehr missen wollen. Und es ist ein wunderbares Geschenk. Es bringt eine gewisse

Klarheit und einen gewissen Frieden mit sich, und ich habe das Gefühl, wenn wir unseren körperlichen Hunger leiser stellen, wird die Stimme Gottes lauter.

BS: Erin Davis, was würden Sie jemandem sagen, der Ihnen jetzt gerade zuhört und denkt: „Das möchte ich ausprobieren. Ich möchte Fasten ausprobieren, aber ich weiß nicht mal, wie ich anfangen soll. Wie lange soll ich fasten? Trinke ich nur Wasser oder Saft? Was soll ich tun?“

ED: Ja, Fasten hat viele praktische Folgen, und das ist gewollt. Zu essen und zu trinken ist ein sehr praktisches Bedürfnis, das wir alle haben. Denjenigen, die noch nie gefastet haben, oder die es versucht und nicht geschafft haben, oder die auf halbem Weg aufgehört haben, würde ich sagen, dass es keine Formel gibt. Wenn Sie in der Bibel zum Thema Fasten nachsehen, werden Sie feststellen, dass es verschiedene Fastenlängen und Fastenarten gibt, und das ist kein Zufall. Das kommt daher, dass man mit dem Geist Schritt halten muss. Es braucht das „In-Ihm-Bleiben“, zu dem Jesus uns in Johannes 15 aufgerufen hat. Ihr erster Schritt ist der erste Schritt für alles, nämlich Gott zu fragen: „Okay, Herr, ich habe Interesse. Ich sehe das Fasten. Jesus hat gefastet, das ist ein guter Grund für mich. Ich sehe, dass du es getan hast, Jesus. Ich möchte das in meinem Leben vorleben. Was soll ich tun?“ Ich habe die Erfahrung gemacht, dass er durch die Kraft seines Heiligen Geistes, durch sein Wort und seine Kirche, das richtig deutlich machen wird. Es wird nicht verwirrend sein.

BS: Fasten ist sogar in der säkularen Welt in Mode gekommen, weil es so gut für uns ist. Es gibt einen Arzt, der, glaube ich, 2016 den Nobelpreis gewonnen hat, für seine Beschreibung von „Autophagozytose“, bei der der Körper die schlechten Zellen auffrisst, um die Glukoseversorgung des Gehirns aufrechtzuerhalten oder so ähnlich. Das ist definitiv falsch, aber es ist so, als ob er die schlechten Zellen auffrisst, irgendwie sowas.

ED: Ja, das gefällt mir.

BS: Ich habe es einmal ausprobiert, ich habe fünf Tage lang nur mit Wasser gefastet, nicht aus geistlichen, sondern aus gesundheitlichen Gründen. Ich habe auch versucht, etwas Geistliches einzubauen, aber am Ende fühlte ich mich einfach zwei Wochen lang euphorisch. Ich fühlte mich zehn Jahre jünger, und man kann sehen, warum es vielen Menschen hilft. Es ist ein großartiger Vorteil für uns Menschen.

ED: Ich finde es immer interessant, wenn die Welt sagt: „Wir haben etwas entdeckt, das gut für dich ist!“ - und die Bibel sagt das schon seit Tausenden von Jahren. Ich denke mir dann: „Natürlich. Denn Gott weiß ja, was das Beste ist.“

BS: Natürlich, das stimmt. Vielleicht haben Sie Interesse, mehr über Fasten zu lernen, besonders um Gott näher zu kommen. Vielleicht sind Sie in einer kritischen Phase in Ihrem Leben, Sie brauchen Gott wirklich, vielleicht brauchen auch Sie weniger von etwas anderem. Dann möchte ich Sie ermutigen, sich mit dem Thema „Fasten und Feiern“ zu beschäftigen und sich zu informieren. Erin, vielen Dank, dass Sie da waren. Wir wissen das zu schätzen.

ED: Vielen Dank für die Einladung.

Bekenntnis – Bobby Schuller:

Egal, wer Sie sind, bitte stehen Sie auf. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen.“

Predigt von Bobby Schuller: Wenn Du es träumen kannst, kannst Du es tun!

Am Anfang möchte ich über das Wichtigste im Leben sprechen, und das ist, Frieden mit Gott zu haben. Es ist interessant, was Billy Graham gesagt hat: „Man kann seine Vergangenheit nicht ändern. Man kann die Festplatte nicht löschen. Man kann die negativen Worte, die gesagt wurden, nicht auslöschen. Man kann die negativen Dinge, die man getan hat, nicht aufheben, aber Gott kann es.“ Gott kann all diese Dinge tun. Er kann die Erinnerungen entfernen. Er kann die Worte auslöschen. Er kann all diese Dinge aus Ihrem Leben aufheben. Er kann es und er wird es tun, wenn Sie auf ihn vertrauen. Das ist ein Wunder. Es ist eine wunderbare Sache, die Jesus Christus am Kreuz für Sie und für mich vollbracht hat, aber wir müssen dieses Geschenk annehmen. Wir müssen Gott darum anflehen. Wir müssen ihn darum bitten. Zu dieser Bitte möchte ich Sie heute ermutigen: „Herr, würdest du das für mich tun?“ Wenn Sie an Jesus glauben, der für Sie gekreuzigt wurde und für Sie von den Toten auferstanden ist, werden Sie gerettet.

Ich möchte Sie heute ermutigen, eine Entscheidung zu treffen. So oft haben wir gute Gedanken über den christlichen Glauben, aber wir treffen nicht wirklich eine Entscheidung. Treffen Sie heute eine Entscheidung, und wenn Sie sich für Jesus Christus entscheiden, wird Ihr Leben nie mehr dasselbe sein. Wenn Sie diese Entscheidung treffen, melden Sie sich bitte bei „Hour of Power“. Wir würden Sie gerne kennenlernen und für Sie beten. Ich möchte Ihnen heute ein Geschenk machen. Es ist etwas, das mir in meinem Leben sehr geholfen hat. Ich habe mir diesen Satz nicht ausgedacht. Ich habe ihn irgendwo gehört, ich weiß nicht mehr, wo oder wann oder von wem er ist. Aber dieser Gedanke war ein großes Geschenk für mich. Er ist eine großartige Art, sein Leben zu gestalten, Rückschläge zu verarbeiten, in schwierigen Zeiten zu glauben, trocken zu bleiben, wenn es draußen regnet. Er ist eine Haltung des absoluten Vertrauens, und es geht um solche Situationen: Wenn es einen Rückschlag gibt, wenn etwas im Leben schief läuft, wenn die Dinge nicht so sind, wie Sie meinen, dass sie sein sollten - vielleicht eine Trennung, vielleicht eine Scheidung, vielleicht haben Sie Ihren Job verloren, vielleicht eine finanzielle Tragödie. Wenn Sie einfach nicht wissen, wie Sie das durchstehen sollen, was auch immer Sie gerade durchmachen. Manchmal ist es aber nicht einfach nur so passiert, sondern FÜR Sie geschehen. Manchmal ist es mir nicht nur passiert, sondern FÜR mich passiert. Das ist nicht immer so. Wir werden gleich darüber sprechen, aber hier ist einer der ersten Schlüssel, um dieses Prinzip in Ihrem Leben kraftvoll anzuwenden. Sie wissen, dass ich ein reformierter Christ bin und wir daher viel Wert auf Gottes Vorsehung, Macht und Stärke legen. Gott ist gut und nur gut und immer gut, zu jeder Zeit. Egal zu welcher Tradition Sie gehören, Sie können bestätigen, dass Gottes Wille immer gut ist, dass Gott uns liebt, auch wenn wir Mist gebaut haben oder Sünder sind. Dass alles, was Gott für uns tut, auch wenn er uns diszipliniert, FÜR uns ist und zu unserem Nutzen ist und uns segnet. Dieser Gedanke wird Sie durch einige der härtesten Prüfungen im Leben bringen. Es ist mir nicht nur passiert, es ist FÜR mich passiert. Genau wie beim Tanzen oder Singen, genau wie beim Küssen oder Lachen, sollten Sie nicht zu viel darüber nachdenken. Viele von Ihnen machen das schon. Denken Sie nicht zu viel darüber nach, aber bauen Sie es als Disziplin in Ihr Leben ein. Wenn Sie einen Rückschlag erleiden oder etwas frustrierend ist oder etwas nicht so läuft, wie Sie wollen, dann glauben Sie in Ihrem Herzen, dass es FÜR Sie geschieht und nicht einfach nur so passiert. Das bringt uns zu der Geschichte von Jakob. In der Bibel, im 1. Buch Mose, ich glaube in Kapitel 35, sehen wir die Geschichte von Jakob, der als alter Mann nach Hause zurückkehrt. Als Jakob ein junger Mann ist – er wird er als Zwilling geboren, wir haben vor schon einmal darüber gesprochen - sind er und sein Bruder sehr unterschiedlich. Sein Bruder ist so eine Art Sportjäger-Typ. Ein bisschen trottelig. Ein Dummkopf, vielleicht nicht superschlau. Jakob ist eher eine Art Gamer-Nerd, ein Bücherwurm. Er bleibt gern drinnen, liest gern und denkt viel nach, wahrscheinlich spielt er Schach. Hallo. Und er trickst seinen Bruder aus und später auch seinen Vater, um das Geburtsrecht zu bekommen, und das zählt immer noch! Deswegen will sein Bruder, der Trottel, ihn umbringen, und Jakob flieht und geht in ein fernes Land, in das Land eines Verwandten namens Laban. Er heiratet - zweimal, und damals konnte man zweimal heiraten, ohne sich scheiden lassen zu müssen, und das will schon was heißen. Dieser Witz hat auch im ersten Gottesdienst nicht funktioniert. Ich weiß auch nicht, warum ich ihn ein zweites Mal versucht habe. Wie auch immer, er heiratete zweimal, bekam 12 Kinder und wurde unabhängig und wohlhabend. Das ist der wichtige Teil der Geschichte. Nicht wegen seines Vaters. Von dessen Geld hat er nichts geerbt. Er hat jedes Kalb, jede Ziege, jede Kuh selbst verdient. Er hatte ein Gefolge von Dienern und vielleicht ein paar angeheuerte Helfer und Kinder. Und jetzt sagt Gott ihm, dass es Zeit ist, nach Hause zu kommen. Er schickt eine Nachricht voraus, dass er nach Hause kommt, und der Bote kommt zurück und sagt: „Dein Bruder Esau heißt dich willkommen, aber er ist mit 400 bewaffneten Männern in unsere Richtung aufgebrochen. Damals wie heute ist das nicht gut. Das ist nicht gut. Jakob macht sich offenkundig Sorgen. Er betet; er weiß nicht, was er tun soll. Er hat geglaubt, dass Gott ihn gerufen hatte, nach Hause zu gehen, aber jetzt scheint es so, als stünde ihm eine Katastrophe bevor. Also kommt er, der Trickser, auf eine Idee: „Wie kann ich das irgendwie hinkriegen?“ Er beginnt, kleine Portionen von Geschenken vorzuschicken. Ich weiß nicht mehr, was das alles war, aber es waren alle möglichen komischen Dinge – Kamele, Ziegen, Schafe und alles Mögliche. Er schickt also ein paar Diener mit Geschenken, und alle paar Stunden treffen diese Gruppen von Geschenken ein. Sein Bruder Esau bekommt diese Geschenke, und der Bote sagt zu ihm: „Das ist von deinem geliebten Bruder Jakob, der ausgerichtet lässt: ‚Das ist für dich.‘ Er liebt dich und kann es nicht erwarten, dich zu sehen.“ Und das passiert so Stunde um Stunde um Stunde.

Für Esau werden all diese Tiere, die er versorgen muss, zu einer Last. Er hat Diener, die für ihn arbeiten und ihm helfen, die ganzen Tiere zu versorgen. Das müssen ja Hunderte, vielleicht sogar Tausende von Tieren gewesen sein. Es ist schwer vorzustellen, wie reich Jakob geworden war. Die meisten Leute sagen, dass das Lösegeld oder die Geschenke, die er seinem Bruder schickte, größer waren als die meisten Tribute, die ein Dorf einem König als Lösegeld zahlen musste. Oh, das ist viel. In heutigen Begriffen wäre Jakob also ein Multimillionär. Das ist seine Art zu sagen: „Ich werde mir deine Sachen nicht nehmen, ich habe selbst genug.“ Er macht damit weiter, bis sie sich schließlich immer näherkommen. Jakob kommt an den Jordan, den Jabbok, einem Nebenfluss vom Jordan, und er ist dabei, ihn zu überqueren. Er schickt seine beiden Frauen, seine Kinder, alle hinüber, sie sind die letzten, die gehen. Er will ihn auch überqueren, und schließlich steht er da - alle sind schon drüben, und dann ist er ganz alleine. Es ist Nacht, und er sieht eine schattenhafte Gestalt, und diese schattenhafte Gestalt lässt ihn nicht vorbei. Dann berichtet die Bibel, dass sie anfangen, miteinander zu ringen oder zu kämpfen. Ich stelle mir vor, dass Jakob frustriert ist. Dieses Ding hält ihn auf. Er muss doch über den Jabbok kommen, er muss doch seine Familie retten, er muss mit seinem Bruder reden. Jetzt ist die Zeit zu schmieden, das Eisen ist heiß. „Lass mich los!“ Aber der Geist lässt ihn nicht los. Er lässt ihn nicht vorbei. Und es heißt, dass sie weiter miteinander rangen. Sie wissen das vielleicht nicht, aber wie alt war Jakob Ihrer Meinung nach, als er den Jordan überquerte? Das ist übrigens wirklich wichtig. Den Jordan zu überqueren ist eine symbolische Sache. Was glauben Sie, wie alt er war? Die Antwort lautet: 97. Das wussten Sie nicht, oder? Wegen all der italienischen Künstler aus dem 17. Jahrhundert, die Bilder von muskulösen trainierten jungen Männern gemalt haben, in denen Jakob gegen einen Engel kämpft. Nein, er war ein 97-jähriger Mann. Die Geschichte lässt vermuten, dass es sich dabei nicht um ein körperliches Ringen gehandelt hat. Ich denke, das stimmt. Das steht zwar nicht da, aber ich denke, das stimmt. Ich glaube nicht, dass ein 97-jähriger Mann, das kann. Tut mir leid, wenn ich dich in Verlegenheit bringe. Opa, du bist 96, oder? Ich denke, du würdest einen guten Kampf abliefern, versteh mich nicht falsch. Aber so war es nicht. Dieser 97-jährige Mann ringt mit Gott oder mit einem Engel oder etwas Ähnlichem. Wir können vermuten, dass das ein geistlicher Kampf war. Mein Großvater zum Beispiel mag vielleicht nicht in der Lage sein, mit einem jungen Olympioniken zu ringen, aber wenn es ums Beten geht, wenn es um einen geistlichen Kampf geht, werden die Älteren hier höchstwahrscheinlich einen besseren Job bei dieser Art von Kampf machen. Die Älteren von uns werden in einem geistlichen Kampf besser abschneiden. „Wir haben mehr durchgemacht, wir haben schon mehr gesehen.“ Beachten Sie, dass ich „wir haben“ sagte. Ich bin 42 geworden. Wie alt...für einige von Ihnen ist das alt. Für manche von Ihnen ist das jung. Wir glauben, dass es sich um einen geistlichen Kampf handelt, denn wir wissen, dass Jakobs Hüfte ausgerenkt wurde, als dieser Geist oder Engel oder Gott sie berührte. Dann schließlich sagt dieser Engel oder Gott selbst - wir wissen es nicht -: „Die Sonne geht auf, lass mich los.“ Und dann wird der Speiß rumgedreht. Irgendwie hält Jakob diesen Mann fest und will ihn nicht loslassen und sagt: „Ich lasse dich nicht eher los, bis du mich...“ - weiß es jemand? – „gesegnet hast.“ Er fragt: „Wie heißt du?“ Jakob sagt: „Mein Name ist Jakob.“ „Der Schwindler“ oder „Der, der die Ferse hält“. Der Mann sagt: „Du bist nicht mehr Jakob, du bist Israel.“ Er geht also vom Betrügen zum Ringen über. Sehen Sie, das ist wie eine Weiterentwicklung des Namens, wie von „Abram“ zu „Abraham“, von „großer Vater“ zu „Vater vieler Völker“. Und er sagt: „Weil du schon mit Gott und mit Menschen gekämpft hast und immer gesiegt hast.“ Das ist interessant. Dann sagt Jakob: „Wie ist denn dein Name?“ Worauf die sehr jüdische Antwort kommt: „Warum willst du meinen Namen wissen?“ Und dann (PUUFFF) ist er weg. Jakob nennt den Ort „Pnu-El“, was „Gesicht Gottes“ bedeutet. Denn er hatte gesagt: „Ich habe Gott von Angesicht zu Angesicht gesehen, und trotzdem lebe ich noch!“ Ich denke, wenn Jakob mit Gott ringt, ist er frustriert, wütend, verängstigt und will mehr als alles andere an ihm vorbeikommen. Aber ich glaube, was eigentlich passierte - das steht so nicht in der Bibel, ich fülle nur die Lücken mit meinen eigenen Gedanken aus - ich glaube, Esau brauchte Zeit. Er brauchte Zeit, um mit seinen neuen Schwägerinnen und seinen neuen Neffen und Nichten zusammen zu sein. Er brauchte Zeit, um die Dinge, die er bekommen hatte, zu begutachten. Er brauchte Zeit, um sich zu beruhigen. Er war ein wütender Typ, denken Sie daran. Er war jähzornig. Er brauchte Zeit, um sich zu beruhigen, um runterzukommen. Und erst als Esau endlich zur Ruhe gekommen war, ließ Gott Jakob passieren. Jakob will immer alles sofort erledigen, aber Gott will ihn zurückhalten, bis die Aufgabe erledigt ist. Wir können es auch so sagen: Es ist Jakob nicht einfach widerfahren, es ist FÜR Jakob passiert! Zu seinem Nutzen, und es passiert zu Ihrem Nutzen.

Es ist Ihnen nicht einfach nur widerfahren, es ist FÜR Sie passiert. Als Adam und Eva aus dem Garten geworfen wurden, geschah das nicht einfach, sondern es passierte FÜR sie. Das Alte Testament sagt, dass es zwei Bäume im Garten Eden gab. Der eine war der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, der andere war der Baum des Lebens. Und die Überlieferung besagt, dass sie, wenn sie vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und danach vom Baum des Lebens gegessen hätten, für immer im Tod gelebt hätten; sie hätten für immer in Sünde gelebt und wären niemals gerettet worden. Die einzige Möglichkeit, gerettet zu werden, bestand darin, tatsächlich zu sterben und von den Toten auferweckt zu werden. Wenn das stimmt, dann wurden sie nicht einfach nur so vom Baum des Lebens getrennt, sondern das passierte FÜR sie, damit sie gerettet werden konnten. Damit wir gerettet werden können. In Josefs Geschichte wird er fälschlicherweise inhaftiert, er wird einer schrecklichen Sache beschuldigt - Vergewaltigung, obwohl er genau das Gegenteil getan hat. Er wird im Gefängnis vergessen. Er wird von den Menschen, denen er dient, im Stich gelassen. Er wird verleumdet, er wird von seinen Brüdern verkauft. Zweifellos fragt Josef sich unterwegs: „Warum passiert mir das?“ Wenn wir ihn damals anrufen oder ihm schreiben könnten, würden wir ihm vielleicht sagen: „Mein Freund Josef, das passiert dir nicht nur so, das passiert FÜR dich. Und nicht nur für dich, sondern für die Rettung vieler Nationen und vieler Menschen.“ Natürlich wird er zu dem großen Mann und zu dem großen Land, um all diese Leben zu retten. Saulus wird auf der Straße nach Damaskus von seinem Pferd gestoßen und erblindet. Er glaubt, er tue etwas Großes für Gott. Aber er irrt sich gewaltig. Er denkt, dass die Verfolgung der Christen genau das ist, was Gott von ihm will. Junge, Junge, liegt der falsch... Er wird vom Pferd gestoßen und erblindet, und er weiß nicht, ob er wieder sehen wird. Natürlich tut er es, aber wir hätten ihm damals sagen können: „Mein Freund Saulus, das passiert dir nicht einfach so, es ist FÜR dich passiert.“ Und wie viele Geschichten haben wir davon. Eine Frau wird wegen ihrer Drogensucht verhaftet, im Gefängnis wird sie frei und findet zu Gott. Als sie verhaftet wird, denkt sie: „Warum passiert das ausgerechnet mir?“ Meine Freundin, es passiert für dich. Ein Mann verliert seinen Job, den er nicht wirklich mag, aber er braucht die Sicherheit. Vielleicht ist ihm das nicht einfach passiert, sondern FÜR ihn. Vielleicht waren Sie letzte Woche bei Ihrem Fitnesstrainer und er hat Sie gezwungen, noch eine Liegestütze, noch einen Schritt oder noch eine Runde zu machen. Sie denken sich: „Warum hasst der mich?“ Ihr Trainer hasst Sie nicht. Er macht das FÜR Sie, weil er Sie liebt. Vor nicht allzu langer Zeit flogen wir mit unserer Familie von Orlando nach Hause, wir kamen pünktlich am Flughafen an, waren startklar, und dann zog ein Gewitter auf, und das Flugzeug verspätete sich. Zunächst haben wir angefangen, uns in unserem Elend zu suhlen, während sich immer mehr Leute auftürmten. In Orlando ist es sehr schwül, und selbst wenn die Klimaanlage eingeschaltet ist, fühlt es sich irgendwie heiß an. Eine Sekunde lang hatten wir kein gutes Gefühl, aber dann sahen wir eine Bar namens „Bahama Breeze“ und wir gingen zu viert ins „Bahama Breeze“, hingen dort herum und hatten große, fruchtige Drinks und Kokosnuss-Shrimps. Es war großartig. Wir unterhielten uns und hatten eine tolle Zeit. Dann trafen wir ein anderes Paar, das wir bei der Veranstaltung in Orlando kennengelernt hatten, und kamen mit ihnen ins Gespräch und lernten sie besser kennen. Ich bin irgendwie froh, dass die Fluggesellschaft nicht in das Gewitter hineingeflogen ist. Ich glaube nicht, dass der Pilot etwas gegen uns hatte. Ich glaube auch nicht, dass die Fluggesellschaft schlecht geleitet wurde. Ich glaube, sie haben versucht, uns in Sicherheit zu halten. Man könnte sogar sagen, dass es uns nicht einfach passiert ist, sondern FÜR uns. Es gibt einige Dinge, die passieren, wenn Ihnen etwas passiert. Manchmal öffnet Gott eine Tür für Sie. Können wir das einfach glauben? Manchmal öffnet Gott eine Tür für Sie. Das fühlt sich sogar so an, als würde sich eine Tür schließen. Manchmal zwingt Gott Sie zu einer Entscheidung. Das kommt vor. Und wenn Sie sich für den falschen Weg entscheiden, gibt er Ihnen vielleicht später die Chance, sich wieder für den richtigen Weg zu entscheiden. Einige von Ihnen haben heute Morgen die Entscheidung getroffen, Jesus zu folgen. Ich hoffe, das haben Sie. Petrus hatte die Wahl, als Jesus verhaftet wurde. „Gehörst du nicht auch zu seinen Nachfolgern?“ „Nein“, sagt er. Er verleugnet Jesus dreimal. Seine Seele ist trüb. Seine Persönlichkeit ist irgendwie verloren, seine Würde aufgegeben. Jesus wird getötet. Später im Leben, nachdem er Jesus auferstanden von den Toten sieht, wird er erneut vor die Wahl gestellt. Man sagt zu ihm: „Sieh mal, Petrus, alles, was du tun musst, ist Christus zu verleugnen, aber wenn du ihn nicht verleugnest, werden wir dich umbringen.“ Er sagt: „Bringt mich einfach um, tötet mich. Ich habe diese Entscheidung einmal falsch getroffen, ich werde es nie wieder tun. Tötet mich einfach. Aber ich habe nur eine Bitte:

Hängt mich kopfüber auf, denn ich will nicht auf die gleiche Weise sterben wie Jesus. Ich verdiene es nicht, auf diese Weise zu sterben.“ Ist das nicht cool? Das ist eine gute Art zu gehen - den richtigen Weg zu wählen. Manchmal zeigt Gott, wohin Sie gehen und wo Sie wachsen müssen. Denken Sie daran, dass Sie erst irgendwo wachsen müssen, bevor Sie irgendwo hingehen. Wachstum ist viel wichtiger als gehen. Wachsen ist wichtiger als gehen. Aber wenn wir gehen wollen, dann müssen wir erst wachsen. Oder manchmal bereitet Gott - und das gilt für viele von Ihnen, die Ohren haben, um zu hören - Sie auf eine Führungsrolle vor. Wenn Sie ein Leiter sein wollen, müssen Sie Stress ertragen, Sie müssen Enttäuschungen ertragen, Sie müssen Reinfälle ertragen. Man muss Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten und alle möglichen Herausforderungen aushalten. Leiten ist anstrengend. Leiten ist schmerzhaft. Der Autor Sam Chand sagt, dass die Fähigkeit zu leiten gleichbedeutend ist mit der Fähigkeit, über einen langen Zeitraum Schmerzen zu ertragen. Das ist wahr. Wenn man lernt, Schmerzen zu ertragen, kann man lernen, zu leiten. Wir können auch einfach mal aussprechen, dass Satan manchmal tatsächlich eine Schlacht gewinnt. Wenn Sie einen geliebten Menschen verloren haben, wenn Sie ein Kind verloren haben, wenn Sie eine Krankheit oder etwas anderes hatten, wenn Ihnen etwas Schreckliches zugestoßen ist, dann müssen wir ehrlich sein und sagen, dass Satan dort eine Schlacht gewonnen hat. Gott bringt keine Kinder um. Aber genauso können wir auch sagen: Wenn Sie geliebte Menschen verloren haben und sie gestorben sind und Sie sie vermissen, dann sind sie am Leben. Sie sind noch am Leben. Vielleicht beobachten sie Sie sogar und beten für Sie. Und noch etwas können wir vermuten: Sie wollen etwas FÜR Sie. Was glauben Sie, was sie für Sie wollen? Was glauben Sie, was diese große Wolke von Zeugen, die uns im Leben beobachtet, für uns will? Sollen wir uns für immer in der Trauer suhlen? Sollen wir trauern, bis wir sie wiedersehen? Sollen wir im Bett sitzen, die Vorhänge zuziehen und den ganzen Tag weinen? Sicherlich nicht. Sie würden für uns wollen, dass wir glücklich sind, dass wir voller Kraft sind, dass wir sehen, was sie sehen, dass wir tun, was sie nicht tun konnten, dass wir alles erreichen, wozu wir berufen sind, dass wir alles werden, wozu wir berufen sind, dass wir wachsen. Das ist es doch, was sie wollen. Wir würden es wissen. Fragen Sie sich selbst: „Was soll ich tun und was würden sie für mich wollen?“ Und wenn Sie sich das fragen, kann ich Ihnen eines versprechen: Selbst wenn Satan manchmal eine Schlacht gewinnt, wird Gott den Krieg gewinnen. Gott wird den Krieg in Ihrem Leben gewinnen. Manchmal gewinnt Satan eine Schlacht, aber Gott wird den Krieg gewinnen. Also halten wir durch. Wenn Satan eine Schlacht gewinnt, bringt das Chaos. Aber ironischerweise können sehr oft diese chaotischen Momente, die der Feind oder böse Menschen oder Dinge, die Menschen tun, von Gott zu Ihrem Vorteil herumgedreht werden. Manchmal passiert es Ihnen nicht nur so, sondern FÜR Sie. Seien Sie bereit. Chaos schafft sicherlich Angst, aber es schafft auch Chancen. Niemand mag es, wenn sich die Dinge auf dramatische oder chaotische Weise verändern, aber wenn sie es tun, dann ergeben sich seltsamerweise eine Menge neuer Möglichkeiten und Dinge für Ihr Leben. Seien Sie also bereit! Gehen Sie davon aus, dass ein Sturm aufzieht, denn das ist immer so. Es ist schwer, das zu bedenken, wenn man in Kalifornien lebt. Früher habe ich in Oklahoma gelebt, und wir sind einfach davon ausgegangen, dass immer ein Sturm aufzieht. Man lässt keine Sachen draußen liegen, man achtet darauf, dass das Dach fest ist. Ein Sturm ist immer im Anmarsch. Ein Sturm wird in Ihrem Leben aufkommen. Das ist in Ordnung. Es wird Ihnen gut gehen, WENN Sie Ihr Haus bauen. Bauen Sie Ihr Haus. Seien Sie bereit für einen Sturm. Seien Sie bereit für Momente, in denen Sie sich müde fühlen. Seien Sie bereit für Momente, in denen Sie sich ausgelaugt fühlen, in denen Sie keine Lust mehr haben weiterzugehen. Seien Sie bereit für Momente, in denen Sie allein dastehen, ganz sicher werden Sie das manchmal. Aber wir stehen nie allein, wenn wir das Leben mit Jesus führen. Seien Sie auf Feinde vorbereitet, wenn sie Ihnen in die Quere kommen. Sie haben einen Feind. Sie haben viele Feinde. Und je mehr Sie erreichen, desto größer und furchterregender werden Ihre Feinde. Vielleicht sagt hier jemand: „Ich habe keine Feinde. Ich habe keinen einzigen Feind.“ Darf ich Ihnen etwas sagen? Legen Sie sich welche zu. Wenn Sie sagen „Ich habe keine Feinde“, dann sage ich Ihnen: „Bekommen Sie ein paar Feinde. Holen Sie sich einen Feind. Bitte seien Sie nicht unhöflich. Seien Sie nicht gemein. Versuchen Sie nicht, einen Kampf oder einen Krieg oder einen Streit anzuzetteln. Aber so bekommt man als Christ einen Feind: Man setzt sich für etwas ein. Wenn Sie für etwas eintreten, wird das jemandem nicht gefallen. Wenn Sie einen Feind haben wollen, dann verkünden Sie etwas. Sie brauchen einen guten Feind, der Sie herausfordert, der Ihnen zeigt, was Sie drauf haben und was Sie glauben. Verteidigen Sie jemanden. Seien Sie nicht unhöflich, aber seien Sie kein Schwächling. Seien Sie kein Mauerblümchen und kein Stubenhocker.

Es ist Ihr Leben. Es ist Ihre Verantwortung. Und jeder Tag und jedes Jahr, das Sie erleben, ist ein Moment und eine Gelegenheit, etwas zum Besseren zu verändern. Wenn Sie etwas bewegen, werden Sie sich einen Feind machen. Wenn Sie etwas bewirken, werden Sie sich einen Feind machen. Wenn Sie eine Vision haben, einen Ort, an den Sie gehen wollen, einen großen Traum, dann wird Sie jemand daran hindern wollen, dort anzukommen. Das ist eine Garantie von Bobby Schuller. Ich garantiere es Ihnen. Je größer Ihr Leben wird, desto mehr werden Sie zur Zielscheibe, so ist es nun einmal. Es ist traurig, und es fühlt sich nicht richtig an, denn man will ja mit allen auskommen. Ich verstehe das. Wir wollen in christlicher Liebe und Harmonie leben, und das tun wir auch, aber manchmal hat man einen Feind. In einigen Ländern - ich glaube, in Australien und Japan - gibt es einen Ausdruck dafür. In vielen Ländern gibt es den Ausdruck des „Tall-Poppy-Syndroms“. Sehr oft wird in diesen Kulturen jeder, der vorwärtskommt, niedergemacht. Die Idee ist, dass eine Blume wächst, aber wenn eine Blume höher wächst als der Rest, dann kommt der Rasenmäher und schneidet diese Blume ab. Ich habe ein gutes Wort dafür, und das Wort lautet „Papperlapapp“. Das ist Papperlapapp. Sie sind keine Blume, Sie sind ein Kind Gottes. Sie sind mit dem Heiligen Geist erfüllt und dazu berufen, etwas zu tun. Und wenn Sie diese Dinge tun, werden Sie sich von dem Rest abheben. Sie werden sich von den anderen abheben, aber Sie werden nicht niedergestreckt werden. Ja, Leute werden es versuchen, aber es wird nicht funktionieren. Es wird nicht funktionieren. Wenn Sie sich Sorgen wegen des „Tall-Poppy-Syndroms“ machen, tun Sie Folgendes: Halten Sie sich in der Nähe anderer wachsender Blumen auf. Halten Sie sich in der Nähe von Leuten auf, die sich gegenseitig anfeuern, zu wachsen. Damit, wenn Sie wachsen, andere Ihnen sagen: „Weiter so!“ Schließen Sie sich mit Blumen zusammen, die große Träume haben, die ein großes Herz haben, die ein weiches Herz haben, aber hart im Nehmen sind. Umgeben Sie sich mit Menschen, die etwas erreichen wollen. Umgeben Sie sich mit Menschen, die träumen. Kommen Sie in eine Kirche, die voller Möglichkeiten und positiver Einstellung ist. Umgeben Sie sich mit Menschen, die sich freuen, wenn es Ihnen gut geht, die sich mit Ihnen freuen, wenn Sie sich freuen. Das ist ein großartiger Ort, um dort zu sein. Es gibt sie überall. Überall. Sie wissen doch, dass es so etwas wie Sicherheit in dem, was die Welt Ihnen heute bietet, nicht wirklich gibt. Viele Menschen wollen einen sicheren Arbeitsplatz. Ich verstehe das. Viele Menschen wollen finanzielle Sicherheit. Auch das verstehe ich. Die Menschen wollen Sicherheit in ihren Beziehungen, und auch das verstehe ich. Aber das sind alles Illusionen. Es gibt keine Arbeitsplatzsicherheit, es gibt keine finanzielle Sicherheit, es gibt keine Beziehungssicherheit, es gibt keine andere Art von Sicherheit außer dieser hier; das ist Ihre Sicherheit: Sie liegt in Jesus. Sie liegt in Jesus! Darin, zu werden wie er, und ein Leben erfüllt von seinem Geist zu haben. Und vor allem, seinem Wort zu folgen und zu vertrauen und zu tun, was er sagt. Nicht auf eine religiöse Art und Weise, sondern auf eine Art und Weise, dass das wie ein guter Rat ist. Ein guter Rat. Dass Sie den wunderbaren Rat befolgen, den Gott uns gibt, um ein erfülltes, reiches und überfließendes Leben zu haben, ein gutes Leben. Das ist es, was uns durch Jesus offen steht. Sie finden Sicherheit in Folgendem: Jesus sagt uns ganz klar: „Bau dein Haus auf Felsen und nicht auf Sand.“ Bauen Sie Ihr Haus auf Felsen. Als ich noch ein Kind war und in einen Kindergottesdienst ging, dachte ich immer, mein Haus auf Felsen zu bauen, bedeute das Gebet, das ich bete, wenn ich Jesus in mein Leben lasse. Das ist der Anfang, aber das ist nicht das, was Jesus damit meint, dass wir unser Haus auf Felsen bauen sollen. Er sagt: „Jeder, der meine Worte hört und danach handelt.“ Noch einmal: „Jeder, der meine Lehre, meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein Mann, der sein Haus auf Felsen baut.“ Das Haus auf Felsen zu bauen, bedeutet, das Wort zu hören und das Wort zu tun. Es bedeutet, das Wort umzusetzen. Es bedeutet, den lehrenden Geist und das Leben von Jesus zu praktizieren. Das ist es, was es bedeutet, auf Fels zu bauen. Beachten Sie, dass dieses „bauen“ keine einmalige Sache ist. Es ist etwas, das man immer tut. Es ist etwas, an dem man immer arbeitet. Bauen Sie also Ihr Haus. Wann ist die beste Zeit, um ein Haus zu bauen? Wenn das Wetter gut oder schlecht ist? Ich kann nur sagen, dass es schwierig ist, ein Haus im Regen zu bauen. Wenn das Leben für Sie gerade gut läuft, dann ist das der richtige Zeitpunkt, um Bücher zu lesen; das ist der richtige Zeitpunkt, um Gebete zu beten; das ist der richtige Zeitpunkt, um sich Mentoren zu holen, um zu einer Kirche zu gehen, um sich vorzubereiten - wenn die Dinge gut laufen. Man kann natürlich auch im Regen ein Haus bauen. Das kann man tun. Das ist nur viel schwieriger. Der Regen wird ja irgendwann aufhören. Aber wenn die Sonne scheint, bauen Sie Ihr Haus und bereiten Sie sich vor. Stürme sind im Anmarsch. Folgendes macht Regen: Regen hilft Ihnen, das Haus zu beurteilen. Wenn der Regen kommt, wird das Haus bei einigen von Ihnen einstürzen.

Aber andere von Ihnen werden wie eines der drei kleinen Schweinchen sein, die in dem Backsteinhaus mit dem Kamin und dem Backsteinklavier wohnten. Sie haben Ihre Arbeit gemacht. Glückwunsch. Arbeiten Sie weiter. Bauen Sie weiter. Aber darf ich das so sagen? Verschwenden Sie nicht Ihr Leben. Das ist so einfach. Es war noch nie so einfach wie heute, sein Leben zu verschwenden. In früheren Zeiten wurden Leben durch Gewalt und Krankheit vergeudet. In einigen Teilen der Welt ist das immer noch so, aber nicht hier. Menschen verschwenden auch heute ihr Leben. Sie verschwenden es mit ihren Handys. Sie verschwenden es mit ihren Fernsehern. Die Menschen verschwenden ihr Leben mit Dingen, bei denen man später zurückblickt und denkt: „Oh, das war Verschwendung.“ Verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Sie können ja eine Pause machen und diese Dinge tun. Werden Sie nicht religiös, aber verschwenden Sie Ihr Leben nicht. Es gibt so viele Möglichkeiten - so viele Möglichkeiten. Ich erinnere mich, dass ich früher immer von Prominenten gehört habe - das passiert auch heute noch ständig - , die ein unglaubliches Vermögen bekommen, und dann sterben sie pleite. Ich frage mich immer: „Wie kann das passieren? Wie kann man hundert Millionen Dollar verdienen und dann pleite sterben? Wie kann man überhaupt hundert Millionen Dollar ausgeben?“ Ich bin sicher, viele von uns würden das gerne mal ausprobieren. Das klingt nach einer Menge Spaß. Ich dachte: „Wenn sie ja nur eine Million von den hundert Millionen zur Seite gelegt hätten, dann könnten sie, wenn sie pleite sind, sagen: ‚Gut, ich lebe von den Zinsen‘“. Der Geschäftsmann Dave Ramsey ist inzwischen Finanzberater für viele Prominente und vor allem für Sportler. Er sagt ihnen immer das Gleiche. Er sagt: „NFL. NFL bedeutet ‚nicht für lange‘. Nicht für lange. Es wird zu Ende gehen. Das Geld ist bald alle.“ Er hilft ihnen dann beim Planen. Es gibt da einen Mann, über den ich, glaube ich, vor Jahren eine Geschichte gelesen habe. Jedes Mal, wenn ein Baseballprofi einen Multi-Millionen-Dollar-Vertrag unterschreibt, hilft Ramsey ihm, fünf McDonald's zu kaufen und stellt sie einfach unter eine Verwaltungsgesellschaft, so dass der Profi immer ein Einkommen aus diesen Restaurants hat. Ich glaube, es waren Restaurants. Eigentlich mag ich ja McDonald's. Aber ich schweife ab. Es ist leicht, sich über diese Leute lustig zu machen, die solche unglaublichen Glücksfälle erleben, aber dann denke ich an mein eigenes Leben. Ich vergleiche es mit den Orten, an denen ich auf meinen Missionsreisen war. Viele von uns haben im Vergleich zu Somalia und Nordkorea so viele Möglichkeiten und so viel Reichtum gehabt. Einer der größten Luxusgüter, den wir gar nicht bemerken, ist, dass es das erste Mal ist, dass ein Volk im Überfluss freie Zeit hat. So viel freie Zeit. Sie sagen sich: „Aber ich arbeite doch acht Stunden am Tag.“ Wenn Sie acht Stunden am Tag schlafen, und ich wette, das tun Sie nicht, dann haben Sie noch weitere acht Stunden zur Verfügung. Was machen Sie mit dieser Zeit? Das sage ich überhaupt nicht, um Sie zu verurteilen. Damit will ich nur sagen, dass ich damit auch zu kämpfen habe. Wenn ich eine dieser acht Stunden nutzen könnte, um ein Buch zu lesen, etwas zu googeln, etwas zu recherchieren, einen Podcast zu hören oder für jemanden zu beten, wäre mein Leben sicher anders. Ich will damit sagen, dass Sie gar nicht viel tun müssen, Sie müssen nur ein wenig über einen langen Zeitraum hinweg tun, und alles wird sich für Sie ändern. Sie müssen nicht viel tun, nur ein bisschen mehr. Es ist wie bei einem Mann, der in den Urlaub fährt und seinen Wasserhahn in der Badewanne zudreht, die ein wenig verstopft ist. Er dreht ihn aber nicht ganz zu, und das kleine Tröpfchen ist wie ein kleiner Strom, es läuft immer weiter. Er fährt weg und bald ist die Badewanne voll. Einen Tag später läuft das Wasser ins Badezimmer über. Dann läuft es in den Flur, und dann läuft es über den Balkon runter in den ersten Stock. Sie haben gar nicht an ein zweistöckiges Haus gedacht, oder? Sie müssen größer träumen. Sie müssen größer träumen. Der Boden füllt sich mit Wasser. Der Mann kommt nach Hause und sein Haus ist überschwemmt von nur einem bisschen Wasser. Das ist alles, was es braucht. Nur ein kleines bisschen mehr über einen langen Zeitraum hinweg. Also tun Sie einfach eine Sache mehr. Eine Stunde mehr oder einen Kilometer mehr oder eine Umarmung mehr oder ein Gebet mehr - und die Dinge werden sich für Sie ändern. Heutzutage beschwerten sich die Menschen gerne über das System, sie haben sich schon immer gerne über das System beschwert. Ist das System perfekt? Nein. Wird es jemals perfekt sein? Nein. Wird es Ihnen jemals das geben, was Sie sich davon erhoffen? Nein. Das ist ein Versprechen. Das System wird niemals großartig sein, aber Sie können das. Sie können großartig sein. Das System wird niemals großartig sein, aber Sie können ein großartiger Mensch sein. Das System wird nie perfekt sein, aber Sie können Ihr Handwerk perfektionieren. Das System wird Ihr Leben nie so verbessern, wie Sie es sich erhofft haben, aber Sie können Ihr Leben verbessern! Es liegt heute an Ihnen. Beschuldigen Sie nicht das System.

Kürzlich habe ich eine Fahrt bei „Uber“ gebucht. Ich bleibe ab und zu auf Wanderungen stecken, und bei einer Wanderung steckte ich fest und bestellte bei „Uber“ eine Fahrt zurück zu meinem Auto. Der Mann in dem Auto tat mir so leid. Er war ein älterer Herr, und er sprach darüber, wie verkommen das System doch sei. Wenn Sie jemals etwas über Politik wissen wollen, buchen Sie eine Fahrt bei „Uber“, und Sie werden eine Menge zu hören bekommen. Wie verkommen das System doch sei, und irgendetwas über Milliardäre und Konzerne und Ölfirmen, und all diese Firmen hätten ein Netzwerk geschaffen, das das Leben dieses Mannes ruiniert habe. Er konnte nicht genau sagen, wie, aber er wusste, dass es ungerecht war, und er wusste, dass sie die Schuld daran trugen. Als Pastor habe ich mir diesen Mann angesehen, zuerst habe ich für ihn gebetet und ihm zugehört und versucht, ihm zu helfen. Aber in meinem Herzen dachte ich: „Das ist das Problem. Es ist das, was hier drin ist. Das ist das Problem.“ Es ist in seinem Herzen. Mit einem bitteren Herzen kann man kein besseres Leben führen. Bitte hören Sie mich: Mit einem bitteren Herzen kann man kein besseres Leben führen. Kein Witz, ein paar Wochen später buchte ich eine andere Fahrt mit „Uber“ zum Flughafen. Dieses Mal war es eine Dame aus Venezuela, mit der ich mich auf Spanisch unterhalten habe. Ich hörte mir ihre ganze Geschichte an, und was das für eine andere Geschichte war! Sie kam aus Venezuela. Sie sagte: „Dieses Land ist unglaublich! Ich kann einfach ein Auto kaufen, Leute herumfahren und Hunderte Dollar am Tag verdienen! Es ist unglaublich! In diesem Land kann man alles machen, was man will!“ Sie sagte: „Ich arbeite in einem Geschäft, und mein Bruder hat dies gemacht, und ich habe jenes gemacht.“ Derselbe Job, ungefähr dasselbe Alter, sie war vielleicht 65, oder 67. Ein völlig anderes Leben. Aber dasselbe System. Hier drinnen muss sich das System ändern. Hier muss sich das System ändern. Es ändert sich in Ihnen. Zum Schluss... vielleicht sagen Sie: „Meine Träume sind zu riskant. Meine Vision ist zu riskant. Diese Sache, die Gott von mir will, ist zu riskant.“ Ja, ich weiß. Es ist riskant, aber wir brauchen einen Traum, der uns antreibt. Wir brauchen einen Traum, der uns antreibt. Wir brauchen ein Ziel, das uns antreibt. Wenn man kein Ziel hat, dann wird einen die Vergangenheit zurückwerfen. Wenn man kein Ziel hat, dann werden einen die Ablenkungen des Lebens hin und her ziehen. Man braucht einen Traum oder ein Ziel, das einen durch alles hindurchzieht, was man gerade durchmacht. Wenn Sie diesen Traum aufbauen, wird dieser Traum Sie aufbauen. Bauen Sie den Traum und der Traum wird Sie aufbauen. Ich glaube, es war der Autor Jim Roan, der sagte, dass die Kosten für das Scheitern eines Risikos zu hoch sind. Diese Rechnung ist zu teuer. Warten Sie, bis sie die Rechnung bekommen. Warten Sie, bis Sie die Rechnung bekommen, weil Sie Ihren Traum nicht verfolgt haben. Warten Sie, bis Sie die Rechnung bekommen. Warten Sie, bis Sie die Rechnung dafür bekommen, weil Sie nicht gewachsen sind. Warten Sie, bis Sie die Rechnung dafür bekommen, dass Sie nicht gesund sind. Warten Sie, bis Sie die Rechnung dafür bekommen, dass Sie keine Zeit mit Ihren Kindern verbringen; dass Sie nicht investiert haben; dass Sie keine Ziele haben. Die Rechnung wird so oder so kommen. Wie mein Großvater sagte, ist es besser, etwas Großes zu versuchen und zu scheitern, als zu versuchen, nichts zu tun und Erfolg zu haben. Sie sind nicht zu alt. Sie sind nicht zu jung, Sie sind nicht zu alt, Sie sind nicht zu irgendetwas. Sie können jeden Traum in fünf Jahren verwirklichen. Davon bin ich überzeugt. Sie können fast jeden Traum in fünf Jahren verwirklichen. Glauben Sie, dass Sie noch fünf Jahre leben werden? Ich denke, das werden Sie. Und Sie haben nie mehr gewusst, nie mehr gehabt, nie mehr erreicht als heute. Sie können das schaffen, ich glaube an Sie. Also arbeiten Sie an sich. Bauen Sie das Haus. Männer verbringen vier Stunden damit, über Politik zu googeln, man hat dann nur eine Stimme, aber sie verbringen keine Minute damit, zu googeln, wie man ein besserer Ehemann wird. Ein Mann verbringt keine einzige Minute damit, sich zu fragen, wie man ein besserer Vater oder ein besserer Großvater wird. Er verbringt keine Minute damit, die Dinge zu lernen, die ihn zu dem machen, was er sein möchte. Sie können das schaffen, liebe Freunde. Ihr Leben liegt vor Ihnen, gestalten Sie es. Gestalten Sie Ihr Leben. Gestalten Sie es. „Herr, wir danken dir für die Kraft Gottes in uns. Wir können das nicht allein tun, wir brauchen dich, Herr, und wir brauchen dein Wort. Wir brauchen dich, damit du uns Menschen in unser Leben schickst, die uns den Weg zeigen. Herr, wir bitten dich in Jesu Namen, dass du das tun wirst. Wir lieben dich, wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.